

Industrielle Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **61 (1954)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Industrielle Nachrichten

Betriebsvergleich der Seidenwebereien

Erfahrungsaustausch — Probleme und Möglichkeiten der Vorgesetztenschulung im Betrieb

Die 3. Erfahrungsaustausch-Sitzung der Seidenwebereien wurde am 30. Juni 1954 unter dem Vorsitz von Herrn W. Zeller vom Betriebswissenschaftlichen Institut an der ETH in Zürich abgehalten. Herr dipl. Ing. E. Barth, Mitarbeiter am Institut für Angewandte Psychologie, Zürich, referierte über «Probleme und Möglichkeiten der Vorgesetztenschulung im Betrieb».

Eine gute technische Schulung genügt für einen Vorgesetzten nicht. Neben diese reine Fachausbildung muß eine charakterliche Schulung treten, die dem Vorgesetzten die für die Führung seiner Untergebenen notwendigen Voraussetzungen vermittelt. Das reine Fachwissen verliert um so mehr an Bedeutung, je höher die Stellung in der Betriebs-Hierarchie ist. Um so wichtiger wird damit aber die charakterliche Führungsqualität. Auf diese Feststellung ist bei der Auswahl von Vorgesetzten Rücksicht zu nehmen. Bis heute wird vielfach einfach der beste Fachmann zum Vorgesetzten befördert, ohne Rücksicht darauf, ob er auch charakterlich fähig ist, Chef zu sein.

Die Ziele der Vorgesetztenschulung teilen sich in zwei Hauptgebiete, nämlich die Verbesserung der Zusammenarbeit im Betrieb durch charakterliche Schulung der Einzelnen und durch Pflege der Gemeinschaftsarbeit einerseits, die Verbesserung der Anlernung andererseits. Beim gegenwärtig starken Personalwechsel und der damit verbundenen heutigen Anlernung neuer Arbeitskräfte ist es von größter Bedeutung, die Anlernzeit herabzusetzen, damit aus Neulingen möglichst rasch vollwertige Arbeitskräfte werden können.

Bei der praktischen Durchführung von Schulungskursen ist es von Vorteil, wenn das gesamte Kader (einschließlich Betriebsleitung und Direktion) daran teilnehmen kann, denn einmal wirken sich Fehler in der Personalführung bei den höchsten Instanzen verhängnisvoller aus als bei untergeordneten Vorgesetzten, weil sie sich im ersten Fall über den ganzen Betrieb ausstrahlen, im zweiten Falle sich nur lokal auswirken. Ferner sollten die obersten Vorgesetzten wissen, was ihren unteren Chefs doziert wird, so daß sie auch aus diesem Grunde persönlich an der Schulung teilnehmen sollen. Die Kurse bestehen nicht nur aus theoretischen Vorträgen, sondern

demonstrieren an Beispielen im Betrieb eine Anzahl praktischer Fälle.

Der Referent bereicherte seinen Vortrag mit einer Reihe interessanter Fälle aus der Praxis der Textilindustrie hinsichtlich des Anlernens, aus denen sich einige Grundsätze abzeichneten:

1. Wenn der Anzulernende etwas nicht verstanden hat, nicht nur Zweifel an seiner Intelligenz hegen, sondern sich auch fragen, ob man es ihm vielleicht nicht richtig erklärt hat (= Fehler bei sich selber suchen!).
2. Selbstvertrauen fördern; nicht nur tadeln, sondern bei guter Leistung auch anerkennen, aufmuntern.
3. So anlernen, daß der Anzulernende am Ende den Eindruck hat, er habe die Lösungen selber gefunden.

Der Referent erwähnte eine Anzahl von Kursthemen, welche sich für die Vorgesetztenschulung in diesem Sinne eignen:

- Menschen beurteilen und verstehen;
- Probleme der Menschenführung (straff oder locker; Autorität, Loyalität);
- Leistungsfähigkeit des Menschen (Leistungssteigerung, Überwindung von Widerständen);
- Probleme der Zusammenarbeit (Organisation, Dienstweg usw.);
- Mitarbeiter einführen und anlernen (mit praktischen Übungen in den Betrieben);
- Behandlung schwieriger Mitarbeiter;
- Arbeitsfreude und Betriebsklima;
- Unfallverhütung; u.a.m.

Die lebhaft benützte Diskussion ergab ein reges Interesse der Teilnehmer an diesen Fragen. Es zeigte sich einmal mehr, daß die Arbeitsfreude der Mitarbeiter aller Stufen einen zwar nicht meßbaren, aber deshalb nicht weniger wichtigen Einfluß auf die Produktivität und damit auf die Rentabilität der Unternehmung ausübt. Es darf daraus ein direkter Zusammenhang zwischen der Qualität der Menschenführung durch die Vorgesetzten und der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens abgeleitet werden. Die interessierten Betriebe werden nunmehr prüfen, in welcher Form sie entweder einzeln oder gemeinsam solche Schulungskurse für Vorgesetzte arrangieren können.

Frankreich — Produktivitätsausschuß der Wollindustrie. — Unserem in der Julinummer (S. 166/7) veröffentlichten Bericht über die französische Textilindustrie in der Wirtschaftsplanung ist ergänzend beizufügen:

Der neue Produktivitätsausschuß der französischen Wollindustrie wird demnächst dem Ministerium für Handel und Industrie (Abteilung Textil) ein «Aktionsprogramm zur Steigerung der Produktivität» vorlegen, das bereits von der Arbeiterschaft gebilligt wurde.

Der Fabrikantenverband der Textilindustrie von Roubaix-Tourcoing hat eine Note betreffend die Beteiligung des Personals an der Produktivitätssteigerung ausgearbeitet. Es verlautet, daß die Note als Ausdruck der Meinung der gesamten französischen Textilindustrie über diesen Gegenstand angesehen werden kann. F. M.

Jugoslawien — Japanische Nylongründung. — Nach längeren, in Belgrad geführten Verhandlungen zwischen einer japanischen Delegation und zuständigen Wirtschafts-

stellen wurde ein Vorabkommen unterzeichnet, nach dem die Nippon Import-Export-Bank der jugoslawischen Regierung einen Kredit von 10 Millionen Dollar zur Errichtung einer Nylonfabrik zur Verfügung stellt. Der größere Teil dieses Kredits wird in Form japanischer Maschinenlieferungen erfolgen. Ist.

Sowjetunion — Stimmungsbild über die Textilversorgung. — Das in der Hauptstadt der zentralasiatischen Provinz Uzbekistan erscheinende kommunistische Organ «Uzbek Pravda» beklagt sich über die Versorgungsschwierigkeiten in dieser bedeutenden Fabrikstadt. Im einzelnen heißt es — laut einem Bericht der Schweiz. Finanzzeitung — im Artikel eines kommunistischen Parteifunktionsärs: «In den Schaufenstern des Taschkenter Modepalastes sind zwar viele Anzüge und Kleider ausgestellt, aber leider zieren sie nur die Schaufensterpuppen. Gesehen den Fall, Sie besäßen die Kühnheit, eines der Modelle, die in dem vom Genossen Tchurina geleiteten Geschäft an der

Leninstraße ausgestellt sind, zu bestellen, so würden Sie vom Verkäufer zu hören bekommen: „Leider haben wir kein geeignetes Material“. Sollte dennoch gerade zufällig der gewünschte Stoff im Laden vorhanden sein, so wird Ihnen bestimmt gesagt, daß leider keine Zutaten und kein Futter vorhanden seien; schlimmstenfalls müßten Sie sogar Ihre eigenen Knöpfe mitbringen. Nebenbei bemerkt, es würde Sie auch keiner daran hindern, Ihren Schneider samt den Knöpfen mitzubringen, weil Sie sonst sehr lange auf Ihre Bestellung zu warten hätten. Denn die Taschkenter Zeuggeschäfte arbeiten nicht nur unheimlich langsam, sondern auch sehr schlecht. Jene Genossen, die einen Anzug bügeln lassen wollen, müssen ebenfalls viele Unbequemlichkeiten in Kauf nehmen, weil es in der ganzen Stadt keine solche Anstalt gibt. Es ist schon richtig, daß sich in der neuen Wäscherei Nr. 8 ein Bügelraum befindet — aber dieser ist geschlossen. Grund: es fehlt ein etwa 30 Meter langes Dampfrohr.

Andere Wäschereien in der Stadt dagegen haben wohl Dampfleitungen und Anschlüsse, aber auch dort kann man nicht bügeln, weil sie keine Plätteisen besitzen. Die Einwohner dieser Stadt werden auch vergeblich nach einer zuverlässigen Reinigungsanstalt suchen. Beschwerden Sie sich über diesen Zustand beim Industrierat der Stadt, so wird Ihnen gesagt: „Tun wir nicht das Beste für Euch? Eine vollkommen neue Anstalt für Trockenreinigung wird doch im Frunze-Bezirk errichtet!“ Es ist richtig, daß vor mehr als vier Jahren eine Resolution angenommen wurde, in der Stadt eine solche Anstalt zu errichten; aber bis heute kann man noch nichts davon sehen. Das Material für den Bau dieses Betriebes verrostet unter freiem Himmel.»

Amerikas Textilindustrie fürchtet Auslandskonkurrenz. Es ist fast nicht zu glauben, aber dennoch Tatsache: Auf der jüngst stattgefundenen Jahrestagung der «Textile Workers Union of America» (TWU) erklärte deren Präsident Emile Rieve, daß die «bereits kränkelnde amerikanische Textilindustrie sterben müßte, falls nicht ein gangbarer Weg schnell gefunden würde, um mit England und Japan sowie den europäischen Ländern zu konkurrieren». Er fügte hinzu: «Früher oder später muß die herrschende Administration diesem Problem ins Auge schauen — der Hauptfrage, über die aber in unseren Regierungskreisen niemand sprechen möchte». Rieve erklärte in seiner Rede: «Es handelt sich einfach darum, ob wir eine heimische Textilindustrie beibehalten oder fallen lassen wollen!»

Während Rieve vor 1500 Delegierten ausführte, er wisse zwar, daß Zolltarifsperrern nicht allgemein Prosperität bewirken könnten, sagte er dennoch, daß in der heutigen Situation nur in derlei Beschränkungen «die einzige Rettung für die amerikanische Textilindustrie gelegen sei». Denn, meinte er, «Nationen wie England, Japan und einige andere arbeiten mit niedrigen Löhnen und könnten daher in den Vereinigten Staaten Erzeugnisse zu Preisen verkaufen, die uns schlagen».

Ein anderer Redner gab an, daß die amerikanische Textilindustrie normalerweise 1 250 000 Werk-tätige beschäftigt, deren Zahl gegenwärtig auf 900 000 gesunken sei. Während vordem über 400 000 Kontraktmitglieder

in der Textilindustrie beschäftigt waren, sei deren Zahl nun auf kaum 300 000 abgesunken.

Dieser Bericht ist aus dem Grunde besonders bemerkenswert, weil er, nach den Uhren, nun auch auf einem anderen wichtigen Wirtschaftsgebiet die deutliche amerikanische Tendenz nach Protektionszöllen erkennen läßt. Ist.

Japan wieder größter Zellwolle-Produzent. — Im letzten Jahre hat Japan wieder die bis 1938 innegehabte Führung in der Zellwollefabrikation zurückgewonnen und mit einer Steigerung um 35,8 Prozent gegenüber 1952 überdies auch seinen eigenen Vorkriegsrekord übertroffen. Es hat monatsdurchschnittlich in 1953 13,470 t herausgebracht gegen 9,910 t in 1952, 1330 t in 1948 und 12,370 t in 1938, der besten Vorkriegsleistung. Damit wurden die Vereinigten Staaten, die sich von nur 1100 t im Monatsdurchschnitt in 1938 während des letzten Krieges in stürmischem Tempo an die Spitze geschoben und mit 12,700 t Monatsleistung in 1951 ihren höchsten Stand erreicht hatten, auf den zweiten Platz zurückgedrängt. Das genaue Erzeugungsbild der letzten Jahre war folgendes:

	1953	1952	1951
	(in 1000 Tonnen)		
Japan	161,66	118,98	104,69
U.S.A.	140,60	139,50	152,61
Westdeutschland	137,38	94,67	127,81
Großbritannien	91,71	57,65	75,84
Italien	53,11	36,37	65,57
Frankreich	47,50	34,95	49,64
Oesterreich	28,46	30,53	41,77
Spanien	20,68	20,19	13,59
Belgien	1895	11,53	16,97
Holland	11,62	10,49	11,89

Mit alleiniger Ausnahme von Oesterreich haben somit sämtliche angeführten Länder ihre Produktion im vergangenen Jahre wieder auszuweiten vermocht, aber noch nicht alle den 1951 verzeichneten Stand zurückgewonnen. Die japanische Produktion überstieg im letzten Quartal erstmals in der Zellwollgeschichte ein Monatsvolumen von 15,000 t! Großbritannien vermochte die Fabrikation um 59% auszudehnen und strebt nun der Ueberrundung der 100,000 Tonnen-Marge entgegen. Italien, das vor dem Kriege zu den Großherzeugern gehörte, hat wohl einen Teil des 1952 erlittenen schweren Rückschlags wieder aufgeholt, bleibt aber hinter dem 1951 ausgewiesenen Stand immer noch beachtlich zurück, was im übrigen, wenn auch nicht im gleichen Ausmaß, für Frankreich gilt. Oesterreich das sich nach dem Kriege sehr rasch zu einem wichtigen Produzenten hinaufgearbeitet hatte, hat seinen Abstieg, wenn auch in gemäßigtem Tempo, fortgesetzt. Belgien ist auf einem neuen Rekordpunkt angelangt.

Die weiteren Aussichten werden allgemein günstig beurteilt, zumal sich der Zellwolle stets neue Verwendungsbereiche eröffnen. Andauernd wird an einer Verbesserung der technischen Verfahren gearbeitet und ein internationaler Erfahrungsaustausch in dieser Hinsicht ist jüngst auf dem in Paris stattgefundenen Chemikerkongress angebahnt worden. Ist.

Rohstoffe

Einheitliche Bezeichnung der Kunstfasern

Ein Diskussionsbeitrag

U.G. Obwohl dieses Thema nicht auf der Traktandenliste des Internationalen Kunstfaserkongresses in Paris stand, tauchte es doch in verschiedenen Referaten als

Randproblem auf. Nicht zuletzt dürfte es auch den Veranstalter des Kongresses Kopfzerbrechen verursacht haben, — als diese nämlich für ihre Zusammenkunft einen